

# Der Enzthäler.

Wochen- und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 132.

Neuenbürg, Samstag den 23. August

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 10 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J., monatlich 12 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtsliches.

Neuenbürg.

## Das Bezirksmissionsfest

wird am 31. August d. J., von nachmittags 2 Uhr an in hiesiger Kirche abgehalten werden. Zur Teilnahme wird hiemit freundlich eingeladen.

Redner: Pfarrverweiser Voghterle (Gräfenhausen);  
Missionsprediger Friß (Suttgart);  
Missionar Leonhardt (China).

Die Festgebänge werden in der Kirche ausgeteilt werden.  
Den 22. August 1902. Desan Uhl.

## An die kgl. Ortsschulinspektorate!

Zur weiteren Eröffnung wird hiemit bekannt gegeben, daß die

### Bezirksschulversammlung

am 10. September ds. Js. in Neuenbürg

stattfindet.

Beginn um 9 Uhr mit musikalischen Vorträgen in der Kirche.

Um 10 Uhr Verhandlungen im Rathausssaal.

Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben mitgeteilt.

Höfen, den 22. August 1902. Kgl. ev. Bezirksschulinspektorat.  
Schneider.

Ottenhausen.

## Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Sadmann**, Küfers in Ottenhausen, ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt.

Nachdem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis beitragen: a die bevorrechteten Forderungen 94 M 13 J., b die unbedingten Forderungen 7413 M 62 J. Der verfügbare Massebestand beträgt 1179 M 23 J., wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf die §§ 152, 153 der R. O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 22. August 1902.

Der Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar **Sahmann.**

## Nußholz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. April 1903 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Windfall- und Dürrholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können.

### Stämme, Klöße und Stümmel.

**Hutdistrikt Dürrensch.**  
Abt. 6 u. 7. Forlenstämme: 11 I. u. II., 56 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 16 I. u. II., 349 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 26 I. und 66 II. und III. Kl.; Nadelholzstümmel: 16 I. u. 28 II. Kl.

Abt. 12. Forlenstämme: 34 II. u. 66 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 203 I. u. II., 319 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 13 I. u. 39 II. und III. Kl.; Nadelholzstümmel: 13 I. u. 22 II. Kl.

**Hutdistrikt Kaltenbronn.**  
Abt. 58, 61, 63-67, 69, 70, 73-76. Forlenstämme: 17 II. u. 36 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 28 I. u. II., 366 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 5 I. u. 37 II. u. III. Kl.; Nadelholzstümmel: 16 II. Kl.

**Hutdistrikt Rombach.**  
Abt. 84. Nadelholzstämme: 120 I. u. II., 450 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 10 I. u. 10 II. Kl.; Nadelholzstümmel: 12 I. u. 15 II. Kl.

Abt. 95. Buchenklöße: 6 III. Kl.; Forlenstämme: 7 III. Kl.; Nadelholzstämme: 234 I. u. II.; 704 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 14 I. u. 64 II. u. III. Kl.; Nadelholzstümmel: 25 I. und 35 II. Kl.

zusammen etwa 4000 Fm.  
Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamte und Forstwart Klumpp in Kaltenbronn mündlich bezogen werden können. Die Ausschuhhölzer hat der

Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nußholz“ versehen spätestens am Freitag den 19. Sept. 1902, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Deffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrensch, Klumpp in Kaltenbronn und Schultzeiß in Rombach.

Langenbrand.

## Viehmarkt

Montag den 25. August.

### Privat-Anzeigen.

Schwann.

Unterzeichneter setzt folg. dem Verkauf aus:

- 1 Kohlenofen u. 1 Ofen mit Kochherd,
- 1 eichene Ladentüre, 6 Zimmerthüren,
- 1 Stiege und Geländer, Fenster und Läden,
- 2 große Magazinskästen, 1 Lambris 4 Meter,
- 2 Schüsselbretter, 1 Ablaufbrett mit Blech,
- 4 Delbehälter, 2 Waagen, Läden- und andere Tische, Ladeneinrichtung, 1 bis 2 Btr. Manufaktur,
- 3 Leitern und noch verschiedenes andere.

**P. Affalk.**

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein ist bereit, für die Herbstjaat den Bezug von **Kunstdünger (Thomasphosphatmehl und Kainit)**

in nachweisbarer guter Qualität zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder zu vermitteln.

Anmeldungen wollen längstens bis 1. September 1902 bei Oberamtsstierarzt Böpple eingereicht werden.

Den 20. August 1902.

**Vereins-Vorstand.**

**Anfertigung von**

## Polstermöbeln

jeder Art  
Zahlungsbedingungen  
bequem.

**Gustav Hauber, Stuttgart**  
geb. von Herrmannsh.

**Brantausstattungen**  
Lager: Bopserstr. 6.

jede Art  
Schreinermöbel  
lackiert und poliert.  
Rebernahme von  
Ausstattungen ganzer  
Wohnungseinrichtungen.  
Prompte und reelle Bedienung.

## Für die Gemeindegerichte!

### Neue Formulare

zum

### gemeindeggerichtlichen Verfahren in Mahnsachen etc.

gemäß der Verfügung des Justizministeriums vom 17. Juli 1902, betr. die Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über die Gemeindegerichte (Amtsblatt Nr. 8 vom 26. Juli d. J.)

**Zahlungsbefehle, Vollstreckungsbefehle,  
Arrestbefehle, Ladungen, Zustellungen, Mahnregister,  
Prozesslisten etc.**

sind von jetzt ab vorrätig. Ich bitte um gen. Bestellungen.

**C. MEEH,**

Buchdruckerei z. Enzthäler.



**Liebenzell.**

Meiner werthen Kundschaft mache ich die Anzeige, daß ich mein **Küferei-Geschäft** an Herrn **Gottlob Killinger** aus Hailerbach abgetreten habe, welcher das Geschäft am 19. August übernommen hat.

**Johannes Seyter.**

Der geehrten Einwohnerschaft vor hier und auswärts, empfehle ich mich für alle zur

**Küferei**

gehörenden Arbeiten und bitte um zahlreiche Aufträge für **Keller- und Glidarbeiten**, sowie Bestellung von neuen **Fässern und Kübterwaren**. Rasche und pünktliche Bedienung wird zugesichert bei billigen Preisen.

**Gottlob Killinger.**

**Lotterie**

anlässlich des am 15. September 1902 in Nottweil stattfindenden **Zuchtviehmarktes des 10. landw. Gauverbands**. Verlosung von Zuchtskalbela, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im **Gesamtwert von 5800 Mk.**

Lose à 1 Mk. zu haben bei **C. Meeh.**

**HERREN** welche  
Reell u. Billig bedient sein wollen,  
lassen sich stets unsere reichhaltigen  
**Muster-Collectionen**  
kommen. Größtes  
Tuch- u. Buckskin-  
Lager.  
**Gebrüder Schmidt**  
PFORZHEIM.

**Die Wasserheilanstalt Pforzheim,**

Bleichstraße 21 — Telefon 394.

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benutzt werden:  
an **Wochentagen** von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr,  
an **gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen** morgens von 7—12 Uhr.  
Die Anstalt enthält Einrichtungen für:

- Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum,
  - Kaltwasserbehandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.)
  - Schottische (Dampf)-Dusche, elektrische Glühlichtbäder,
  - Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fangoanwendungen,
  - elektrische Vibrationsmassage, Licht- und Dampfbäder für einzelne Teile,
  - elektrische Bäder mit oder ohne Iodtannin,
  - sowie alle anderen medizinischen Bäder.
- Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.  
Vorherige Anfrage erwünscht.

**Säcke!** Frucht- u. Mehl-Zwischsäcke liefert in nur guten Qualitäten billigt **Eduard Bausch, Bröhlingen.**

**Kräuterjammler,** welche von jetzt an bis 1. Nov. Kräuter und Beeren sammeln wollen, mögen gleich an mich schreiben. **K. Kübler, Heilbronn a. N.**

**Zahn-Atelier**  
Neuenbürg  
Hauptstrasse 211.  
Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne, Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.  
**Jul. Klausner**  
Zahntechniker.  
Sprechstunden in Wilsbad jeden Montag u. Donnerstag im Hause des Hrn. Kürschner Romelsch, Hauptstr.

**Aufsichts- o o o Postkarten**  
in schöner Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt **C. Meeh.**

**Schimmel**  
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg.** genügt für 10 Bid. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

**Krankheiten**  
werden von **Ratten und Mäusen** ins Haus geschleppt. „**Ackerlon**“ tötet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftschein in Packeten zu 30 und 60 J zu haben in den Apotheken **Neuenbürg, Herrenfels und Wilsbad.**

**Neuenbürg.**  
Ein verheirateter, tüchtiger **Pferdeknecht** findet in 14 Tagen dauernde Stelle bei **Güterbeförderer Scholl.**

**Zugelaufen**  
ein junger, schwarzer **Hund**, welcher gegen Ertrag der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei **Robert Müller, Höfen.**

Einen schönen, 17 Monate alten **Simmenthaler Farnen**, Eltern eingeführt und prämiert, sowie einen 5 Monate alten, rittfähigen **Gber** hat preiswert zu verkaufen **Friedr. Beck, Mühlenbesitzer in Weiler.** Station der Albtalbahn.

**Würze und Kraft**  
verleiht der sonst herverragende Küchenextrakt „Wuk“ jeder Suppe jeder Sauce, jedem Gemüse, kurz jeder Speise, an der man einen kräftigen, intensiven Fleischbrühe-Geschmack haben möchte.  
„Wuk“  
ist noch billiger, mit einem Messerspitze davon und Wasser bereitet man schon für anderthalb Pfg. eine große Tasse kräftiger und nahrhafter Wuk-Suppe, im Wohlgeschmack feiner Hühnerbrühe gleich. Der **Wur- und Kraft-Extrakt „Wuk“** ist in Dosen à 25, 50 und 100 Pfg. überall zu haben.  
**Vereinigte Extrakt-Werke Dresden.**  
Generalvertreter für den Engros-Verkauf in Württemberg und Hohenzollern ist **Herr Paul Bauer, Kolonialwaren Engros in Stuttgart**, der auch, wo noch nicht zu haben, die nachstehende Adresse auf Anfrage gern bekannt gibt. In **Neuenbürg** bei **Herrn Hugo Bozenhardt, Apotheker.**

**Baupläne, Voranschläge**  
u. s. w. werden rasch und billig angefertigt, auch die Ausführung ganzer Bauten übernommen.  
**Christian Schill,**  
Baugeschäft **W i l d b a d.**

**Asphaltbeton**  
für Fundamente u. Dampfhammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzementdächer, Isolierungen stellt billigst her **Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach** Kgl. Hoflieferant.

**Gentner's Wichse**  
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt im Moment prachtvollen Glanz.  
In Höfen bei **Heinrich Bodamer.**

**Ottenhausen.**  
**Der Verein f. Bienenzucht** hält Sonntag den 24. August, nachmittags 2 Uhr keine

- II. Hauptversammlung** in **Conweiler, Gasthaus z. Sonne.**  
Tages-Ordnung:
- 1) Verlosung von Intergeräten.
  - 2) Besprechung über: „Erfahrungen während des Frühjahres und Sommers.“
  - 3) Vorbereitung zur Einwinterung: Mitteilungen des Unterzeichneten.
  - 4) Gemeinschaftliche Einkäufe.
  - 5) Einzug von Haftpflichtversicherungs- u. a. Beiträgen.
  - 6) Anträge, Anfragen u. Sonstiges.
- Mitglieder und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.  
I. A. der Vereinsleitung:  
**M. Gürkler, Schull.**

**Red Star Line**  
Roths Stern Linie.  
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**  
Auskunft erteilen:  
**Red Star Linie in Antwerpen** oder deren Agenten.

**Gänsefedern,**  
Strenge reife und billige Bezugsquelle! In mehr als 100,000 Stämmen im Gebrauche!  
Gänsefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern, Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Verkauft: Weißfedern 2. Stück für 0,80; 1. A. 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1. A. 2,60. Federfedern: Halbmaß 2, Maß 2,50. Silberfedern: Silber u. Schwannfedern 3; 3,50; 4; 5. Goldfedern, Gänsefedern 2,50; 3. Polsterfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum äußerst geg. Nachnahme! Berücksichtige auf unsere Kosten!

**Pecher & Co. Herford F**  
N. 1424 in Westfalen.  
Wollen und Weißstoffe, auch über Bettstoffe und fertige Betten liefern. Angabe der Profilage für Federproben erwünscht!

**Neuenbürg.**  
**Gottesdienste**  
am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 24. August:  
Predigt vorm. 10 Uhr (1 Joh. 4, 1—6; Lied Nr. 383): **Stadtvicar Müller.**  
Christenlehre nachmittags 1½ Uhr für die **Bühne: Dekan Uhl.**  
**Mittwoch**, den 27. Aug., morgens 7 Uhr Bestunde.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schömburg, 23. August. Nächsten Montag abends 5 Uhr findet hier ein Kirchenkonzert statt. Fräulein Brandes von Weimar, Hofopernsängerin, daselbst und Herr Schinger, Cellosolist der Wildbader Kapelle, werden daselbst, unterstützt von einer einheimischen Kraft geben. Zweifellos wird uns von diesen hervorragenden Künstlern ein hoher Genuß bereitet werden, weshalb wir nicht veräumen, die Nachbarschaft Schömburgs auf das Kirchenkonzert aufmerksam zu machen.

Unter den zahlreichen Sommerfrischen unserer Gegend darf sich außer Dobel u. auch der hochgelegene Lustkurort Salmbach einer besonders lebhaften Frequenz erfreuen. Man darf wohl annehmen, daß dieser anhaltend zahlreiche Besuch neben den Vorzügen des Ortes inmitten schöner Waldungen, der guten Unterkunft und der vorzüglichen billigen Verpflegung im Gasthof zum „Löwen“ zuzuschreiben ist. Der Besuch dieses altrenommierten Hauses und die Nachfrage um Unterkunft daselbst war besonders in den letzten 2 Monaten wieder so lebhaft, daß Hr. Walz zu seinem Bedauern gar manchem l. Gaste, zumal wenn er schon in früheren Jahren dagewesen, abschreiben mußte; ein Beweis, wie sehr bevorzugt gerade das Löwenwirthshaus ist. Die schönen lustigen Zimmer, der moderne geräumige Speiseaal, Küche und Keller bilden immer den Anziehungspunkt.

Langenbrand. Das vor 2 Jahren erbaute Kurhotel Weil dahier erfreut sich gegenwärtig eines äußerst lebhaften Besuchs. Unter den zahlreichen Lustgästen, die hieroben zur Erholung sind, befinden sich z. Bt. auch mehrere Fräulein vom Stuttgarter „Genevungsheim“. Die ganze Einrichtung und die Verpflegung zu mäßigen Preisen ist aber auch wirklich dazu angehtan, daß das Haus des Hrn. Weil, dessen Schwiegerohn Steck selbst Küchenchef ist, in jeder Beziehung warm empfohlen werden kann.

Sonderzug nach Wildbad. Am nächsten Sonntag, 24. August, geht von Stuttgart über Calw nach Wildbad ein Sonderzug, der Stuttgart um 6.25 vorm. verläßt, Wildbad um 9.20 vorm. erreicht, dort wieder 8.40 abends abgeht und um 11.46 nachts in Stuttgart eintrifft. Eine Rückfahrkarte mit 45tägiger Gültigkeit kostet ab Stuttgart:

	II. Klasse	III. Klasse
nach Calw	3 M. — J.	2 M. — J.
„ Liebenzell	3 „ 40 „	2 „ 20 „
„ Wildbad	5 „ 30 „	3 „ 40 „

Bei starker Beteiligung wird ein Nachzug ausgeführt: Stuttgart ab 6.45 vorm., Wildbad an 10.42 vorm., Wildbad ab 8.52 abends, Stuttgart an 12.15 nachts.

Calw, 21. August. Bei dem Verkauf der verschiedenen Anwesen aus der Liquidation der Firma J. F. Staelin Söhne wurde das Fabrikantewesen um 152 000 M. durch einen Techniker Geier aus Hof l. B. angekauft. Der Voranschlag betrug 300 000 M. Die Wohnhäuser und Gärten, die zu 170 000 M. veranschlagt waren, wurden von verschiedenen hiesigen auswärtigen Liebhabern um 77 000 M. angekauft. Die Genehmigung hat sich die Verkäuferin vorbehalten.

Deckenpfronn, 21. August. Freunde der Bienenzucht wird es vielleicht interessieren zu hören, daß ein hiesiger Zimmermann J. Höpfer, dieser Tage einen Jungfernschwarm bekam. Gewiß ein sehr seltener Fall!

Nagold, 21. August. Der Gasthof zum „Schwarzen Adler“ Besitzer Karl Reibholz, wurde um den Preis von 40 500 M. an Julius Geisel in Waldshut verkauft.

Manöverpostsendungen. Aus Anlaß der bevorstehenden Herbstübungen der Truppen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Vorname und Familienname (unter Umständen auch die Ordnungsnummer zu letzterem), ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonort, zutreffendenfalls mit dem Vermerk: „In das Manöver nachzusenden“ oder „beim

Wachkommando“. Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Adressaten empfiehlt sich in der Regel nicht. Als „postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Adressaten selbst, also nicht von der Ordnungsmacht des Truppenteils, abgeholt werden. Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Truppen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Deutsches Reich.

Erfüllt von unauslöschlicher Liebe und Dankbarkeit hat Kaiser Wilhelm, umgeben von der kaiserlichen Familie und hohen Anverwandten und in Gegenwart hoher Würdenträger am 19. August in Homburg seiner erlauchten Mutter, der verewigten Kaiserin Friedrich und am 20. August in Cronberg seinem erlauchten Vater, dem verewigten Kaiser Friedrich, Denkmäler geweiht. Das Denkmal der Kaiserin Friedrich wurde im Kurpark zu Homburg gegenüber dem Denkmal des Kaisers Friedrich errichtet. Nach der feierlichen Enthüllung legte der Kaiser einen herrlichen Lorbeerkranz vor dem Denkmale nieder und verlas ein treffliches Lebens- und Charakterbild seiner verewigten Mutter. Das Denkmal für den Kaiser Friedrich wurde in Cronberg in dem herrlichen Thalgrunde, der zwischen der Stadt und dem Schlosse Friedrichshof liegt, enthüllt. Auch vor diesem Denkmale seines verewigten Vaters legte der Kaiser einen prächtigen Lorbeerkranz nieder und führte dabei die Großherzogin von Baden, die erlauchte Schwester Kaiser Friedrichs, zu dem Denkmale.

Die stille politische Zeit des Hochsommers hat sich in Deutschland in letzter Woche keineswegs durch träge oder gar behagliche Ruhe ausgezeichnet. Zu den schier uner schöp flichen Streifenleiten über die Gestaltung des neuen Zolltarifs und den unerquicklichen Feststellungen, daß keine der aus ganz verschiedenen Gründen den Zolltarif bekämpfenden Parteien nachgeben werde, sind nun auch schon die Erörterungen über die Reichstagsauflösung und die Aussichten der Neuwahlen wegen des Zolltarifs hinzugekommen. Inzwischen hat aber die Zolltarifkommission ihre Arbeiten vollendet und man sollte nun doch erst den weiteren parlamentarischen Verlauf der Zolltarifverhandlungen abwarten, ehe man in parlamentarischer Zukunftsmusik Kriegsfanfaren bläst.

Aus Nürnberg geht der Münchener „Allg. Ztg.“ eine Mitteilung zu, wonach bei dem letzten Besuch des Reichskanzlers in Bayreuth auch die Politik nicht ganz fern geblieben ist. Graf Bülow ist in Bayreuth mit dem ihm befreundeten badiſchen Minister, Staatsminister v. Brauer, zusammengetroffen. Man geht in der Annahme nicht fehl, daß ihre Besprechungen auf mehrere Vorgänge in der Zolltarifkommission ausgegedehnt wurden, die damit vollständig beglichen worden sind. Aus den Worten des Reichskanzlers ging hervor, daß er, wie er stets ein vertrauensvolles Einvernehmen mit den Bundesstaaten gepflegt habe, auch bei der Weiterberatung der Zolltariffragen dieses Vertrauensverhältnis nicht aus den Augen verlieren werde. . . . Wie erinnerlich, hatte in der Zolltarifkommission der badiſche Vertreter Anlaß genommen, bei einzelnen neben sächlichsten Tarifzügen besondere badiſche Wünsche geltend zu machen, worauf die zolltarifgegnerische Presse der Vorlage wieder einmal mit der Behauptung von angeblichen Meinungsverschiedenheiten unter den verbündeten Regierungen vergeblich Schwierigkeiten zu machen versucht hat.

Die 20-Pfennig-Stücke aus Nickel wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs gesetzt werden, weshalb dem Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landesbanken zu verwenden.

Ueber die hohen Lebensmittelpreise namentlich die Fleischpreise, wird gegenwärtig viel geschrieben. Die Metzger machen sich die Sache sehr einfach und behaupten, das Fleisch wäre bei uns wesentlich billiger, wenn man die Grenze für die Einfuhr fremden Viehs öffnen würde. Aber an unseren westlichen Grenzen, speziell in Frankreich und Belgien wie in Holland,

sind die Fleischpreise noch teurer als bei uns. Die österreichische Grenze aber kann man nicht öffnen und ebensowenig die russische, weil dort die Viehseuchen so stark grassieren, daß der gesamte deutsche Viehstand gefährdet ist, wenn man fremdes Vieh von dorthier zu uns hereinläßt. Wenn übrigens die Fleischpreise bei uns so sehr gestiegen sind, so kommt dies auch davon her, daß der Fleischkonsum ganz riesig zunimmt, weil man auch in denjenigen Volkskreisen, die sich früher vorzugsweise von Mehlspeisen ernährt haben, immer stürmischer Fleisch verlangt und nicht geringe Mengen davon konsumiert. Bei der Erhöhung der Fleischpreise kommt übrigens auch der Umstand in Betracht, daß viele Bauern ihr Vieh angesichts der reichen Futterernte dieses Jahres ausbünden, um später desto mehr aus ihrem Stall zu erlösen, da in der Landwirtschaft allein die Viehzucht noch einigermaßen rentabel ist.

München, 22. August. Der früh 8 Uhr von München über Nürnberg nach Berlin fahrende D-Zug stieß heute in der Station Weizenburg am Sand auf einen dort stehenden Güterzug auf. Der Materialschaden ist nicht unerheblich; verletzt wurde von den Reisenden niemand. Vom Zugspersonal wurde eine Dienstinne nicht lebensgefährlich verletzt.

Mehrere elektrotechnische Firmen sind zusammengetreten, um eine Vereinigung zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik zu gründen. Die neue Vereinigung will im Hinblick auf die für uns so dringende notwendig Erhaltung und Sicherung unseres ausländischen Absatzgebietes durch langfristige Handelsverträge und auch hinsichtlich der zu erwartenden Zollgesetze eine zuständige Stelle für die Interessen desjenigen Teils der elektrotechnischen Industrie darstellen, der neben den großen und mächtigen Aktiengesellschaften, die der Vereinigung nicht beigetreten sind, den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt mit Ehren und Erfolg bestehen möchte.

Eine neue Gattung von Warenhäusern thut sich jetzt in der mit Warenhäusern schon so reichlich versehenen Reichshauptstadt Berlin auf. Diese handeln ausschließlich mit Lebensmitteln. Man findet in einem solchen Hause eine eigene Bäckerei und Konditorei, Fleischverkauf aus eigener Schlächtereier, Milchverkauf aus eigener Molkerei, Wurst aus eigener Wurstfabrik u. Als Lockmittel wird nun Zucker ausgetobt, der natürlich beste Ware sein soll und per Pfund nur 25 J kostet. Auf vorgebrachtenzetteln wird darauf hingewiesen, daß Konkurrenten diesen billigen Zucker sofort weglassen würden, und daß er daher nur an Käufer auch anderer Waren abgegeben werde und stets nur in Mengen von höchstens einem Pfund. „Ich mache diesen Preis ja auch nur,“ so heißt es auf der Ankündigung, „um Ihre Füße in meinen Laden zu lenken!“ 5 J. Pfund Brot werden für 50 J, 6 Schrippen für 10 J abgegeben.

Ueber die diesjährigen Obsternteausichten veröffentlicht der „Praktische Rätegeber im Obst- und Gartenbau“ (Verlag von Frommisch u. Sohn, Hofbuchdruckerei, Frankfurt a. D.) in seinen Num. 29—33 die Uebersichten über die ihm aus allen Teilen Deutschlands, sowie der Schweiz und Oesterreich zugegangenen Berichte. Nach dem Gesamtdurchschnitt auf Grund von 615 erwiesenermaßen zuverlässigen Berichten stellen sich die Ernteausichten in Deutschland für Äpfel auf mittel, für Birnen auf mittel bis gering und für Zwetschgen auf gering. In Württemberg und Hohenzollern, Bayern, Thüringen, Provinz Sachsen, Schlesien, Posen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg sind die Ausichten auf die Apfelernte gut bis mittel, in Baden, Hessen-Nassau, Westfalen, Lippe und Waldeck, Brandenburg, Hannover und Bremen, Westpreußen und Ostpreußen mittel; in der Pfalz, dem Großherzogtum Hessen, der Rheinprovinz und Pommern mittel bis gering, und in Elsaß-Lothringen gering. Birnen stehen gut bis mittel nur in Posen, Schleswig-Holstein, Hamburg, West- und Ostpreußen; mittel in Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Schlesien und Mecklenburg; in allen andern Provinzen und Ländern mittel bis gering. Hauszwetschgen sind im allgemeinen

Bienenzucht  
24. August  
2 Uhr  
Sammlung  
aus 3 Sonne  
nung:  
Zmfergeräten.  
Der: „Erfahr-  
des Frühjahrs  
Eimwinterung:  
des Unterzeich.  
Eintäufe.  
Haftpflüchwer.  
a. Beiträgen.  
en u. Sonstiges.  
nde der Bienen-  
reichem Besuche  
reinsleitung:  
e, Schull.

erline  
rn Linde.  
er von  
rpen  
ork  
phia  
nst erteilten;  
n Antwerpen

eton  
mpfänger,  
Pappe  
tdächer,  
en  
t her  
altgosschäft  
erbach  
rant.

derm,  
eben Sorten Best-  
nung garantiert  
nd für 0,80; 1 M.  
1,60; 1,80, Holzer-  
1,50, Silbermelle  
1,20; 1,40; 1,60. Schil-  
B. Polachhausen 31  
antam 100000 90  
auf unsere Reizen!

Herford F  
Walden.  
Walden, auch über  
Betteln lobenswerd.  
für Federarbeiten  
!

ürg.  
ienfle  
ch Trinitatis,  
gult:  
e (1 Joh. 4. 1—6;  
dilor Müller.  
tag 1 1/2 Uhr für  
1.  
ug., morgens 7 Uhr



ering, nur in Schlesien, Posen und Ostpreußen mittel; in Elsaß-Lothringen, Thüringen, Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Brandenburg, Hannover, Bremen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg, Pommern und Westpreußen mittel bis gering. In der Schweiz sind die Aussichten auf eine gute Mittelernte. Nach den Berichten aus Oesterreich sind die Aussichten in Böhmen für Äpfel und Birnen gering, für Pflaumen und Zwetschgen mittel bis gering; in Mähren für Äpfel und Birnen schwach mittel, für Pflaumen mittel; in Steiermark für Äpfel gut, für Birnen und Zwetschgen mittel; in Tirol für Äpfel und Birnen mittel.

**Der Kronprinz in Hohwald.** Vom Besuch des Kronprinzen in Hohwald (Vogesen) wird der Straßb. Post folgende hübsche Episode berichtet: Am 14. d. Mts., als der Kronprinz um 8 1/2 Uhr Hohwald verließ und in letzter Stunde bekannt wurde, daß bei seiner Fahrt nach der Hohkönigsburg er nochmals beim Hotel Kunst vorbei und über den Chlodwigstein fahren würde, hatten sich die Fräulein unter den Hohwaldgästen eiligst an verschiedenen günstigen Plätzen aufgestellt, darunter auch zwei Fräulein, die hier zur Kur verweilen. Dieselben hatten die Absicht, eine photographische Aufnahme des Kaiserjohnes zu machen, und pflückten deshalb Nothblumen, um sie dem Prinzen zu überreichen. Als das elegante Fuhrwerk des Staatssekretärs v. Köller mit dem Kronprinzen und Herrn und Frau von Köller heranzug, fürchteten sie sich, die Blumen zu überreichen; der Kronprinz aber, wohl diese Verlegenheit wahrnehmend und zugleich die Absicht ahnend, ihn photographieren zu wollen, streckte den jungen Damen die Hand zur Abnahme der Blumen entgegen und photographierte die Damen. Als dies geschehen, zog er seine Mütze und sagte freundlich: „Bitte, jetzt komme ich an die Reihe“, worauf die Aufnahme geschah.

**Württemberg.**

**Omunden, 22. August.** Die bei der Herzogin Margarethe von Württemberg gestern beobachteten Erscheinungen des Wachstums einer Blutgeschwulst am Unterleib machten eine operative Entfernung notwendig, die vormittags mit vollkommen befriedigendem Erfolg vollzogen wurde. Das Befinden der hohen Kranken ist den Verhältnissen entsprechend ein gutes.

Es giebt keine Schimpffreiheit für Arbeiter. Bezüglich der Entlassung gewerblicher Arbeiter ohne Kündigung lesen wir in der „Wirt. Gemeindegz.“: „Nach einer Bestimmung der Gewerbeordnung (§ 123) können Gesellen und Gehilfen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist, selbst wenn eine solche vereinbart worden ist, entlassen werden, wenn sie sich grobe Beleidigungen gegen ihre Arbeitgeber zu Schulden kommen lassen. Ein Meister hatte erfahren, daß der Geselle ihn hinter seinem Rücken mit den ehrenrührigsten Titeln belegte. Daraufhin wurde der Arbeiter auf der Stelle entlassen. Das wollte sich dieser nicht gefallen lassen; er klagte gegen den Meister auf Zahlung der üblichen Lohnentschädigung für 14 Tage und begründete seine Klage damit: Was er anderen Leuten gesagt, habe mit dem Arbeitsverhältnis nichts zu thun; der Meister könne ihn ja wegen Beleidigung verklagen, aber entlassen dürfe er ihn deswegen nicht. Dieser Ansicht schloß sich das Gewerbegericht nicht an, sondern wies den Kläger kostenpflichtig ab, da die Beleidigungen durch Zeugen festgestellt werden konnten.“

**Stuttgart, 19. August.** Auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung wurde der ledige Tagelöhner Ehr. Wurst vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte den nicht strickenden Straßenbahnbediensteten „Strickbrecher“ zugerufen.

**Schramberg, 22. Aug.** Bei der heutigen wiederholten Stadtschultheißenwahl siegte der liberale Kandidat Harrer-Neulingen mit etwa 260 Stimmen über seinen Gegenkandidaten Bollmer-Ulm. — Nachschrift. Von 1437 Wahlberechtigten haben 1407 abgestimmt. Davon erhielten Polizeiamtman Harrer in Neulingen 887 Stimmen, Amtmann Bollmar (Ztr.) in Ulm 569 Stimmen. Eine Stimme war ungültig.

Somit ist Harrer mit 268 Stimmen Mehrheit gewählt.

**Mengen, 19. Aug.** Im nahen Granheim wurde gestern die Scheuer des Oekonomen Bauer durch Feuer zerstört, wobei 26 Stück Vieh und sämtliche Erntevorräte verbrannten. Man glaubt, daß ein Funke von der die Dreischmaschine bedienenden Lokomobile das Heu entzündet hat.

**Klosterreichenbach, 22. August.** Auf schreckliche Weise verunglückte gestern auf dem Wege von Besenfeld nach Schönegrund der 59 Jahre alte Karl Kalljaß, welcher Langholz auf eine Sägmühle nach Klosterreichenbach führen wollte. Oberhalb der Besenfelder Steige gingen die Pferde mit dem Langholzwagen durch und rasten die Steige herab; der Wagen fiel um und stürzte eine Böschung hinunter. Der Fuhrmann wurde unglücklicherweise mitgerissen und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er heute früh verschieden ist. Ein Pferd blieb tot auf dem Plage, das 2. hat Verletzungen erlitten. Der Begleiter des Fuhrmanns wurde ebenfalls verletzt.

**Vom Strohhäü.** Der größte Teil des überaus reichen Erntesegens ist nun in die Scheunen gebracht. Die zahlreichen Gewitter mit ihren Regenfällen haben zwar die Erntearbeiten verzögert, dafür aber den Weizen und Obstbäumen die nötige Feuchtigkeit gebracht. Vor größeren Verheerungen, durch Hagelschlag u. d. blieben wir diesmal verschont. Nur in Remmingen wurde durch Hagel einiger Schaden angerichtet und in Ellingen durch Blitzschlag eine Doppel-scheuer eingestürzt. Die Aussichten auf eine befriedigende Hopfen- und Obsternte bessern sich von Tag zu Tag.

**Anslund.**

Die ganze englische Presse zollt der Art, wie der Kaiser Wilhelm seine verewigte Mutter, die bekanntlich eine geborene englische Prinzessin war, durch ein Denkmal geehrt hat, großen Beifall, ja man erblickt in dieser Ehrung jenseits des Kanals sogar ein Moment, um die Verstimmung zwischen England und Deutschland zu beseitigen. Außer der schon mitgeteilten Äußerung des Londoner „Daily Telegraph“ sagt z. B. der „Daily Chronicle“: „Alle Engländer bewundern den Kaiser. Diese Bewunderung wird erhöht durch den der Kaiserin Friedrich gezollten Tribut.“

In Frankreich dauert der Kampf der Regierung gegen die Schulschwärzer noch immer fort; andererseits ist aber die Anregerung der Bevölkerung, namentlich in der Bretagne, derart gestiegen, daß es nur der äußersten Zurückhaltung der Truppen zu verdanken ist, daß es nicht zu schweren und blutigen Katastrophen bei Schließung verschiedener Schulhäuser kam. Das Anlegen von amtlichen Siegeln erweist sich als fruchtlos, indem diese immer wieder abgerissen werden. Die bretonischen Bauern haben in vielen Orten beschlossen, nach Ablauf der Ferien die Eröffnung staatlicher Schulen in ihren Gemeinden unter keinen Umständen zuzulassen. Also kann die Geschichte zu Anfang Oktober erst recht fatal werden. Die z. Zt. tagenden französischen Generalräte mischen sich auch in diese Angelegenheit; die einen ergreifen für das Ministerium, die andern aber um so energischer dagegen Partei, und wenn erst das Parlament im Spätherbst wieder zusammentritt, darf sich der Ministerpräsident Combes auf äußerst stürmische Szenen gefaßt machen. Der französische Kriegsminister André macht z. Zt. nach verschiedenen Garnisonen Frankreichs Inspektionsreisen und hält bei den zu seinen Ehren veranstalteten Banketts Reden zur Verteidigung der Politik des gegenwärtigen Kabinetts gegenüber den Klöstern. Er hat aber auch eine echt revanchemässige Äußerung gegen Deutschland fallen lassen und dabei die Wendung gebraucht, die Armee werde die Rächerin Frankreichs sein.“ Man darf daraus nicht den Schluß ziehen, daß wir nun am Vorabend eines deutsch-französischen Krieges stehen; denn ähnliche Reden sind schon oft von mindestens ebenso gewichtigen Persönlichkeiten gehalten worden. Unter allen Umständen geht aber doch aus solchen Reden hervor, daß das gesamte Ministerium und speziell der Ministerpräsident Combes nichts dagegen einzumenden haben, so daß nach wie vor

für Deutschland die Notwendigkeit bestehen bleibt, unser Pulver für alle Fälle trocken zu halten.

Da die Verhältnisse in dem südamerikanischen Staate Venezuela in Folge des Bürgerkriegs immer verwickelter werden, so haben die beteiligten Großmächte abermals an Venezuela eine geharnischte Erklärung erlassen. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Willemsstad vom 19. August besagt: Deutschland, England und Frankreich haben vereint gegen die Wloade der venezuelanischen Häfen Einspruch erhoben. Venezuela wird Antwort geben. Bisher liegt aber eine Meldung über diese Antwort noch nicht vor.

Die Buren Generale sind von London im Haag in Holland eingetroffen und haben auch in Scheveningen dem Präsidenten Steijn einen Besuch gemacht. Bei der Ankunft im Haag hielt Louis Botha eine Ansprache, dankte im Namen seiner Kameraden für die Kundgebungen und sagte, die Zeit sei für sie noch nicht gekommen, um alles das, was sie auf dem Herzen hätten, zu veröffentlichen, doch würden sie es wahrscheinlich bald in einer Denkschrift thun. Ueber den Zweck der Reise der Burenführer nach Europa verlautet, daß sie von der britischen Regierung die Beibehaltung der zu Natal geschlagenen Bezirke bei Transvaal und die Erhöhung der für den Wiederaufbau der Burenfarmen bewilligten Summe zu erlangen wünschen. Ferner wollen sie, wie schon früher bekannt geworden ist, durch Vorträge in London, auf dem Kontinent und in Amerika Geld zur Vinderung des Notstandes der Buren aufbringen.

Das vollständige Ergebnis der letzten indischen Volkszählung, das namentlich auch für das Wachstum der christlichen Religion in Indien von Interesse ist, liegt jetzt vor. Darnach giebt es in Britisch Indien und den Basallenstaaten (einschließlich Birma aber ohne Ceylon) 2923 349 Christen. Nach Abzug von 259 810 Europäern und Halbeuropäern ergeben sich 2664 359 eingeborene Christen als Frucht der Missionstätigkeit sämtlicher christlicher Konfessionen. Da es vor 10 Jahren 2 036 600 eingeborene Christen gab, stellt sich ein Zuwachs von 627 759 Seelen, d. i. 30% heraus. Die Gesamtbevölkerung hat aber nur um 1 1/2% zugenommen. Die Volkszählung ist somit ein neuer Beweis für das stetige Wachstum der christlichen Bevölkerung und hat auch auf die denkenden Hindus tiefen Eindruck gemacht. Eine in Madras erscheinende Zeitung berechnet schon den Zeitpunkt, in dem Indien ein christliches Land sein wird, wenn das Wachstum auch nur in dem bisherigen Maße fortschreitet. Unter den beteiligten Missionsgesellschaften befinden sich 7 deutsche.

**Paris, 19. August.** Von zwei betrogenen Betrügern erzählt der „Siecle“ folgendes Geschichtchen: Ein englischer und ein holländischer Spitzbube betrieben auf den Pariser Bahnhöfen ein gewinnbringendes Kompaniegeschäft, indem der eine unachtsamen Reisenden, während sie am Schalter beschäftigt waren, mit bewundernswerter Gewandtheit den Koffer stahl, während der andere ihn mit ebenso bewundernswerter Biederamannsmiene dem Bestohlenen wieder zurückbrachte. Die so erzielten Trinkgelber bildeten den Geschäftsgewinn der holländisch-englischen Firma und sollten vertragsgemäß natürlich redlich geteilt werden. Als jedoch der Engländer eines Tages von einem Reisenden 100 Franken Trinkgeld erhielt, weil der zurückgebrachte Koffer 12 000 Franken enthalten hatte, behielt er diese reiche Beute für sich allein und trat heimlich und ohne alle Abmeldung aus der gemeinsamen aus. Der betrogene Genosse erwißte ihn gestern zufällig auf dem Bahnhof Saint-Lazare, ließ ihn festnehmen und zum Polizeikommissar bringen, bei dem er sich allen Ernstes über das ungetreue Geschäftsgebahren seines Teilhabers beschwerte. Dieser weise Richter hat lächelnd gemerkt und hat sie alle beide da behalten.

**Mit einer Beilage.**  
**Mit einer weiteren Beilage:**  
**Prospekt**  
 der Kanmann's Germania-Fahrräder-Fabrik.  
 Vertreter: Max Gensle in Neuenbürg.

